

einer zukünftigen **G**ott-Gleichheit zubereiten können? Insonderheit ihr Edelen/ wisset/ daß euer leiblicher Adel ohne dergleichen Tugend-Bandel nichts sey. kkk. Nur welche der Geist **G**ottes treibet/ die sind **G**ottes Kinder/ und also auch recht edel. Rom. II X.

Zum allerwenigsten weiß ich/ daß die hochbetrübtten Leydtragenden/ die einen gleichen Adel dem Leibe nach mit ihrem seligst-Verstorbenen führen/ solches zuthun/ und also dem geistlichen Seelen-Adel der gegenwärtigen Kindschaft **G**ottes/ und der zukünftigen Gleichheit **G**ottes/ würdiglich zuwandeln sich bemühen werden.

Sie haben es/ **G**ott sey Lob! ja auch schon bisher zuthun sich nicht säumig finden lassen/ ob ich gleich Bedencken trage/ von ihrem Christlichem Wohlverhalten viel Ruhmens zumachen / damit ich ihre Demuth nicht beleidige. Was nun schon Gutes an ihnen gefunden wird/ und ihnen ein unverwerflich Zeugniß ihrer gegenwärtigen Kindschaft **G**ottes und der zukünftigen Gleichheit Gottes ist / das werden sie durch ihren Wittwen- und Waisens-Stand nicht lassen vermindert / noch weniger verschlimmert/ sondern vermehret und gebessert werden.

U 2

Und

kkk. Apposite in hanc rem *Samuel von Butschky und Rutinsfeld* 2c. in Tract. quem vocat: *Parbmos*, enthaltend sonderbare Reden 2c. num. 361. p. 492. sqq. ita differit: Der Adel wird nicht aus den Gütern; sondern aus den meriten oder Verdiensten erzeugt/ und ist zweyfältig. Einer/ den unsere eigene Tugend und Geschicklichkeit beselet; welches eigentlich der rechte wahre Adel; der andere/ welchen die Tugend unserer Vorfahren verursacht; den man flüchtlich das Geschlechte nennet: welches zwar in Absehung auff die verstorbenen/ tapfferen Leute/ so darinnen geehret werden/ auch seinen Respect haben soll: jedoch bey weitem so groß nicht / als wann bey dem Geschlechte auch die rechte Anfrau des Adels/ die Tugend/ vorhanden. Denn / wie ein todter Mensch kein rechter vollkommener Mensch; also ist auch ein Edelmann auffer Tugend / (als welche den Adel beselet /) kein Vollkommener von Adel; sondern gleichsam das Nas oder Leichnam/ nicht von einem gemeinen / unedlen; sondern von einem edelen Menschen. & post pauca: Gleichwie das bloße Geschlecht/ ohne Tugend / nur ein Rauch von der gedämpfften Flamme: Also ist der wahre Adel ein immerwehrendes und gleichsam Beständliches Tugend-Feuer/ dessen Flamme empor steigt / und nicht nur in der Nähe glänzet/ sondern seine Strahlen auch in die Ferne wirfft. &c. Conf. num. 631. p. 904. sq. Unserer Vor-Eltern Thaten/ Tugenden / und Glori / seyn nicht unsere; sondern nur lauter Ritter-Sporn/ so uns zur Nachfolge wollen stechen. &c.